

Die Rhythmische Massage nach Dr. med. Ita Wegman

Dr. med. Margarethe Hauschka-Stavenhagen

Auf der Basis der geisteswissenschaftlichen Menschenkunde musste auch das umfangreiche Gebiet der Massage neu durchgearbeitet werden. Frau Dr. Ita Wegman (Gründerin des Klinisch-Therapeutischen Instituts¹ in Arlesheim) begann damit am Ende der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts. Den Ausgangspunkt bildete die Schwedische Massage. Ihre fünf einfachen Grundgriffe erwiesen sich am geeignetsten, nach den neuen Leitgedanken abgewandelt zu werden.

Die fundamental neuen Gesichtspunkte bestehen in der Wesensgliederkunde des Menschen und in der Erkenntnis ihres verschiedenartigen Zusammenspiels in den drei grossen Funktionsgebieten des Nerven-Sinnes-Systems, des Rhythmischen Systems und des Stoffwechsel-Systems. Für diese menschenkundlichen Grundlagen im einzelnen sei auf mein Buch hingewiesen².

Das Rhythmische System stellt das gesunde Gleichgewicht zwischen den abbauenden Nerven-Sinnes-Prozessen und den aufbauenden Stoffwechselprozessen dar und ist somit die Grundlage der Gesundheit im ganzen funktionellen Gebiet. Atmung und pulsierender Kreislauf sind das Resultat eines rhythmischen Zusammenspiels der höheren Wesensglieder des Menschen mit den niederen im Sinne eines Bindens und Lösens, eines tieferen Eintauchens des astralischen Leibes, der im Luftorganismus verankert ist, in den ätherischen Leib, der die Flüssigkeiten belebend durchzieht. Die Rhythmische Massage wirkt zunächst stärkend auf das ganze Rhythmische System, in welchem die Selbstheilungskräfte verborgen sind, wenn es aus eigener Kraft gelingt, Unregelmässigkeiten wieder zur Harmonie zu bringen. Seit Hippokrates spricht man von Binden und Lösen in der Massage. Aber einen vernünftigen Sinn bekommt diese Ausdrucksweise erst wieder, wenn man erkennt, dass es der astralische Leib ist, der gebunden oder gelöst wird. Der astralische Leib ist bei zu tiefer oder zu lockerer Eingliederung im Ganzen oder partiell die Ursache der Erkrankung, und daher kann man leicht einsehen, dass eine sachgemässe Behandlung durch Binden und Lösen wesentlich zur Heilung beitragen kann. Man muss aber dazu den Organismus sehr gut kennen. Jedes Wesensglied wirkt durch das ihm verwandte Element. Das geistige Prinzip, das allem übergeordnet ist und die Harmonie herstellen kann, durch die Wärme, das astralisch-seelische Prinzip durch die Luft, das ätherische Lebensprinzip durch das Wasser. Die menschliche Hand ist in der Lage, die Bewegungsformen der Elemente nachzumachen, "warm", "luftig" oder "flüssig" zu arbeiten und die Griffqualitäten dadurch so zu gestalten, dass die Wesensglieder dem äusseren Tun mit innerer Aktivität antworten können. Mechanisch-technische Bewegungen müssen ganz vermieden werden, weil sie das Körpergeschehen dem Leben entfremden und in das rein physisch-mineralisch-leblose Gebiet hereinziehen. Die Massage ist die *Behandlung* kat' exochen. Die Hand wiederum ist ein Abbild des ganzen Menschen. Sie hat Fläche und Punkt, Handteller und Fingerspitzen, welche in ihrer Polarität dem punktuell differenzierten Nerven-Sinnes-System und dem in ätherischer Fläche wirkenden Stoffwechsel-System entsprechen. So kann lebendig differenziert werden je nach dem, was man anregen will, um das Gleichgewicht beider Pole wieder herstellen zu helfen.

Ein weiteres Charakteristikum dieser Massage ist, dass die Qualität der Griffe mehr auf die Saugwirkung als auf Druck ausgerichtet ist, wenn man auf die Lebensvorgänge im Flüssigen wirken will. In allen lebendigen Flüssigkeiten herrscht Auftrieb, und dieser wird durch die saugenden Griffe angeregt. Unser Lebensgefühl bestätigt sofort diese Wirkung nach einer solchen Behandlung. Druck erzeugt hingegen erhöhtes Bewusstsein und Abbau, auch diese Wirkung wird dann benötigt, wenn die Stoffwechselfvorgänge überhandnehmen und man den Abbau anregen muss. Eine besondere Beachtung muss dem Wärmeorganismus gewidmet werden, da bei *allen* Vorgängen, die heilend wirken sollen, das individuell geistige Prinzip, das Ich, in der Wärme beteiligt sein muss.

¹: jetzt Ita Wegman-Klinik

²: Margarethe Hauschka, Rhythmische Massage nach Dr. Ita Wegman. Menschenkundliche Grundlagen. Boll 1972

Da die einzelnen Teile des menschlichen Organismus mannigfaltig miteinander in Beziehung stehen, ist für die Lokalisation der Behandlung nicht nur der Ort der Erkrankung massgebend. Ein unrechtmässiger Überschuss von astralischer Tätigkeit, welcher Krampf, Schmerz oder sogar Entzündung an einer Stelle hervorruft, kann durch die Behandlung der polaren Körpergegend abgeleitet werden. Diesen Polaritäten muss ein besonderes Studium gelten. Die Massage ist immer eine Ganzheitsbehandlung, die ein verschobenes Kräftespiel zum Gleichgewicht zurückbringen will. Der astralische Leib ist nach dem Polaritätsgesetz in den physisch-ätherischen Leib eingegliedert. Mit dem ersten Atemzug holen wir ihn herein. Nach der einen Seite ist er an das Stoffwechselgeschehen gebunden, nach der anderen Seite löst er sich teilweise aus dem Nerven-System so weit heraus, dass er es nur einhüllt. Im rhythmischen Geschehen tauchen die Wesensglieder abwechselnd ineinander und lösen sich gleich wieder. Krankheit entsteht, wenn einer der beiden Pole seine Eigenart in ein anderes System verlagert.

Eine besondere Stellung innerhalb der Rhythmischen Massage nehmen die Organeinreibungen ein. Sie bestehen in rhythmischen Einreibungen über dem Organ, sind also Bewusstmachungen der Gegend des Organs, eine leise Erweckung zu besserer Funktion. Diese Einreibungen müssen besonders in Wärme getaucht sein, sie sollen nur etwa zwei Minuten dauern und müssen konzentriert und rhythmisch ausgeführt werden. Man kann sich vorstellen, hier das Klangelement zu Hilfe nehmend, dass das Organ in der Tiefe reagiert, gleichsam mitklingt. Da die Organe den Planeten zugeordnet sind, werden hier gerne Metallsalben verordnet. Die Wahl muss dem Arzt überlassen werden. Die Organeinreibungen haben ein sehr grosses Indikationsfeld, da bei fast allen Erkrankungen Organbeteiligung konstatiert werden muss.

Aus der hier gegebenen kurzen Charakterisierung der Rhythmischen Massage geht hervor, dass es sich nicht um eine neue Technik unter anderen Techniken handelt, sondern um ein fundamentales Durchschauen dessen, was man mit der Behandlung auf diesem Gebiet grundsätzlich leisten kann. Hier werden zunächst die Urphänomene auf dem Massagegebiet geschildert, die die Grundlage für eine individuelle Heilbehandlung abgeben können.

Die Massage hat eine grosse Zukunftsaufgabe, die im Keim in der Rhythmischen Massage vorhanden ist.

Heute kommt es vor allem darauf an, das ganze Gebiet auf ein Niveau zu bringen, wo die neuen Einsichten über das Leib-Seele-Geschehen zu konkreten Behandlungsarten führen können. Schon Hippokrates sagte, es gäbe kein besseres Mittel, die Seele im Leibe sich wohl fühlen zu lassen, als aktive und passive Bewegungen. Eine ganz neue aktive Bewegung, die auf denselben Grundlagen fusst, ist die Heileurythmie, während eine neue passive Bewegung von den Prinzipien der Rhythmischen Massage hergeleitet werden kann. Es ist vor allem heute notwendig, solche Bewegungen am Körper auszuführen, die der kranken Persönlichkeit die Wege zu neuorientiertem aktivem Eingreifen ihrer höheren Wesensglieder in den Organismus ebnen, und ihr soweit als möglich die Herrschaft über den Organismus zurückgeben.

Die Massage ist in dieser Beziehung ein wirksames Mittel der Reaktivierung seelischer wie körperlicher Energien, sie ist eine Hilfe, entweder den nötigen Grad der Inkarnation der höheren Wesensglieder zu erreichen, sozusagen ganz aufzuwachen im Leib, oder aber sich wieder lösen zu können, wenn die höheren Wesensglieder zu fest am physischen Leibe haften oder sonst miteinander zu fest verbunden sind.

In dem anfangs zitierten Buch findet man die anatomischen Grundlagen für diese neue Behandlungsart geschildert, ferner die in ein lehrbares System gebrachten Grundformen der Massage für die einzelnen Körpergebiete und zuletzt Hinweise für eine spezielle Anwendung, darunter auch die Organmassagen mit ihren Bewegungsformen oder Griffen. Das Buch gibt die Urteilsgrundlagen zu einer freien Handhabung der neuen Massagebewegungen, die am Körper selbst, am lebendigen, beseelten, durchgeistigten Leib des Menschen abgelesen sind. Damit besteht die Möglichkeit, die Massage aus der Sphäre einer Technik wieder hinaufzubringen in die Sphäre einer Heilkunst.